



Geschäftsstelle (4.6.13)

Protokoll zur 32. Sitzung des Vorstands

Termin / Ort: Montag, 3.6.13; 10:00 – 13:00 Uhr
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,
Vilfredo-Pareto-Gebäude 22 A, Raum 225,
(Fakultät für Wirtschaftswissenschaft)
Universitätsplatz 2
39106 Magdeburg

Teilnehmer:
Vorstand Prof. Dr. Udo Sträter
Hartmut Möllring (bis 11.00 Uhr)
Marco Tullner (ab 10.50 Uhr)
Prof. Dr. Henning Scheich
Prof. Dr. Jens Strackeljan
Prof. Dr. Armin Willingmann

MW Hans-Joachim Hennings (AL 2)
Thomas Neumann (AL 5)
Thomas Reitmann (RL 21)

Geschäftsstelle Dr. Gerhard Wünscher
Prof. Dr. Peer Pasternack
Dr. Marco Arndt

Der Vorstandsvorsitzende begrüßte die Teilnehmer der Sitzung, insbesondere Herrn Minister Möllring, und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Es schloss sich eine Vorstellungsrunde der Teilnehmer an. Die Tagesordnung wurde einstimmig bestätigt; Materialien dazu waren vor der Sitzung übermittelt worden.

Ergebnisse / Festlegungen

1 Protokollkontrolle

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 28.2.13 wurde einstimmig bestätigt. Durch den Vorstand wurde festgestellt, dass die darin enthaltenen Aufgaben erledigt wurden bzw. erneuter Punkt der Befassung auf der Sitzung sind. Das Protokoll wird den Mitgliedern zur Kenntnis gegeben.

A. WZW-Interna

A.1 WZW: Künftige Aufgaben

Der Vorsitzende informierte den Minister unter Hinweis auf den satzungsgemäßen Auftrag über die bisherige Tätigkeit und das erworbene Selbstverständnis des WZW. Er verwies dabei auf Themen wie Leistungsorientierte Mittelvergabe, Erfüllungsstand Zielvereinbarungen, Forschungsförderung, Qualitätssicherung in Forschung und Lehre, bei denen das WZW organisatorisch und durch Mobilisierung von Expertise geholfen habe, komplizierte, thematisch gebundene Abstimmungen an der Schnittstelle von Hochschulen und Ministerium zu befördern. Davon hätte auch die *Hochschulrunde*, die offiziellere der regelmäßigen Zusammenkünfte der Leitungen des Ministeriums und der Hochschulen, profitiert, weil auf zuvor erarbeitete Lösungsvorschläge zugegriffen werden konnte und sich ein Arbeitsmodus eingestellt habe.

In Fortschreibung dieser Arbeitsweise ergäben sich auch für den Diskussionsprozess, der mit den WR-Empfehlungen zu verbinden sei, Aufgaben im Spektrum der bisherigen Arbeit des WZW. Angesichts der zu erwartenden Fülle von Themen, die im Zuge der Vorbereitung einer Umsetzung zu behandeln sind, so Herr Sträter weiter, müsste themenbezogen darüber befunden werden, wie das WZW einzubeziehen sei.

Minister Möllring erklärte, dass die Empfehlungen des WR in seinem Hause aufbereitet, bewertet und Schlussfolgerungen hinsichtlich der Umsetzung gezogen würden. Als Auftraggeber - und ohnehin - käme diese Aufgabe dem Ministerium zu. Es sei aus grundsätzlichen Erwägungen heraus zu vermeiden, dass die „evaluierten“ Hochschulen Bewertungen in eigener Sache vornähmen. Gleichwohl, weil das „Rasenmäher-Prinzip“ nicht erfolgsversprechend sei, erwarte das Ministerium konstruktive Vorschläge der Hochschulen zu den Einsparvorgaben unter Berücksichtigung von Strukturänderungen, die auf den Empfehlungen des WR basieren sollten.

An diese Eingangserklärungen schloss sich eine intensive Diskussion an, die auch die gegenwärtige, nicht zum Tagesordnungspunkt gehörende hochschulpolitischen Situation im Lande umfasste.

Zunächst wurde festgehalten, dass das WZW schon immer nur - bei Bedarf - Entscheidungen des Ministeriums hat vorbereiten geholfen; dies vor allem bei Themen, in die die Hochschulen als einbezogen gelten konnten und Vermittlung, z. B. durch Expertise, geleistet werden konnte.

Die anwesenden Hochschulleitungen und insbesondere der Rektor der OvGU stellten vor dem Hintergrund der Eingangsstatements fest: Man habe z. B. bei der Organisation der Forschungsförderung und der dazu notwendigen Qualitätssicherung unter selbstverständlicher Beachtung des Rollenverständnisses gute Erfahrungen gemacht. Die WZW-Begleitung einschließlich der dadurch möglichen Mobilisierung von Expertise habe den Abstimmungsprozessen vor Entscheidungen im Ministerium Grundlage gegeben und so auch deren Akzeptanz innerhalb der Hochschulen erhöht. Wenn jetzt die Empfehlungen des WR in eine allgemeine Strukturdebatte eingeordnet werden müssen, sei es unter Berücksichtigung der Letztverantwortung des Ministeriums sinnvoll, das WZW in der erprobten Mittlerrolle zu nutzen.

Prof. Scheich betonte unter Bezug auf die anstehende Strukturdebatte die bewährte Kooperation zwischen Hochschulen (vor allem Universitäten) und der außeruniversitären Forschung. In der letzten Mitgliederversammlung seien überdies eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet worden, diese Kooperationen auszubauen. Nicht zuletzt dadurch könne für die abzusehende schwierige Strukturdebatte ein konstruktiver Ansatz gefunden werden. Aus dieser Perspektive betrachtet, könnte, so mehrfach in der Diskussion von Vorstandsmitgliedern betont, das WZW als Diskussionsplattform und zur Fokussierung dienen. Es müsse, so Herr Scheich, im Interesse aller liegen, im Konsens sachorientierte externe Sprachregelung für die sich abzeichnenden Struktur-

debatten zu finden, um in der Außenwirkung (Rekrutierung von Wissenschaftlern!) weiteren Schaden vom Land und dessen Wissenschaftssystem abzuwehren.

Der Vorsitzende des Vorstands betonte zum Abschluss unter Verweis auf den vorangegangenen Meinungsaustausch, dass sich durchaus Themen abzeichneten, die unter Berücksichtigung der diskutierten Prämisse Entscheidungshoheit der Analyse, Aufbereitung und Abstimmung bedürften. Es läge im Interesse aller Beteiligten, die sich abzeichnenden Themen, zu denen *Governance / Strategiefähigkeit* gehören, angemessen – neutral und systematisch - zu behandeln und dabei das WZW als Ressource zu sehen.

Der Minister erklärte, dass die Verantwortung des Ministeriums für die Strukturentscheidungen nicht zur Disposition stehe, es aber schon denkbar wäre, Themen wie Governance unter Beteiligung des WZW zu behandeln. Eigentlich aber müssten Strukturänderungen unter Berücksichtigung der Finanzierungsspielräume behandelt werden und hier sei die konstruktive Mitarbeit der Hochschulen unverzichtbar.

Es bestand am Ende Einigkeit, dass das WZW die WR-Empfehlungen analysiert und nach Vorlage möglichst bald eine Vorstandssitzung organisiert, um themenbezogen weitere Abstimmung absolvieren zu können.

Herr Möllring war, durch Herrn Tullner vertreten, bei der Beratung der nachfolgenden Tagesordnungspunkte nicht mehr anwesend.

A.2 WZW Aktivitäten und Themen 2013

Der GF führte aus, dass für die unter diesem TOP vorgeschlagenen Themen noch Bedarf an Abstimmung bestünde, entweder weil sie in Beziehung zur zu führenden Strukturdiskussion stünden oder noch alte Verbindlichkeiten darstellten.

Es bestand unter Berücksichtigung der Diskussion unter TOP A.1 Einvernehmen, die endgültige Auswahl der Themen erst nach Auswertung der WR-Empfehlungen zu treffen; es erfolgte jedoch eine erste Verständigung:

- a) *Governance / Strategie und Steuerung im Hochschulbereich*
Thema wird in den WR-Empfehlungen schon angekündigt eine Rolle spielen und braucht eine Aufbereitung.
- b) *Schnittstelle Wissenschaft und Wirtschaft / WTT (RIS3)*
Diese Thematik steht in enger Beziehung zu dem „Third Mission-Ansatz“ (Hochschulen in Region und Gesellschaft). Herr Hennings, MW, wies darauf hin, dass dazu eigentlich schon eine Menge Abstimmung laufe. Die gerade erfolgte Etablierung des Innovations- und Clusterbeirates, in dem die Wissenschaft prominent vertreten sei, und andere Gremien ließen eher die Frage entstehen, wie alle Aktivitäten zusammenzuführen und dadurch höchstmögliche Transparenz zu erzeugen sei.
Herr Strackeljan führte in diesem Kontext aus, dass auf der Hochschulebene im Lichte des alten Auftrags, die ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen im Land zu bündeln, gleichzeitig aber auch den Bedarf im südlichen Raum des Landes zu decken, laufende Abstimmungen intensiviert würden.

- c) *Kooperationsplattformen*
Einleitend wurde durch den GF das vom Wissenschaftsrat schon längere Zeit verfolgte Konzept *Kooperationsplattform* erläutert. Es müsse als Chiffre für Anstrengungen gesehen werden, funktionale Strukturen zwischen Organisationen zu schaffen, die Kooperationen in größeren Agglomerationen (Universitäten, Fachhochschulen und Unternehmen) eine verlässliche Grundlage gäben. Exemplarisch stehe dafür die Zusammenarbeit im Agrarbereich zwischen der Universität Halle, der Hochschule Anhalt, entsprechender Leibniz-Institute und Unternehmen des Agrarsektors.

Herr Reitmann informierte in diesem Zusammenhang, dass die Wissenschaftscampi und Forschungsverbände der GWL im Auftrag des Senates genauso wie die Leibniz-Institute in einem 5-jährigen Rhythmus evaluiert werden sollen.

d) *Lehrerbildung*

Der GF führte aus, dass dieses Thema auf eine bereits erfolgte Befassung des Vorstands und Anregung aus dem Ministerium zurückgeht. Herr Neumann wies darauf hin, dass die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) sich ebenfalls mit der Qualitätssicherung der Lehrerbildung auf Basis der WR-Empfehlungen befasst. Hierzu wird am 3. Juli in Halle ein mit der GWK organisierter Workshop stattfinden. Es sollte seiner Ansicht nach vermieden werden, parallele Aktivitäten zu verfolgen und Ergebnissen vorzugreifen. Vielmehr sollte zu einem späteren Zeitpunkt der Prozess begleitet werden.

e) *Third Mission / Alternative Finanzierungsquellen*

Herr Pasternack führte zum Thema *Third Mission* (Was leisten die Hochschulen jenseits von Forschung und Lehre im regionalen Kontext?) aus. Das Thema beinhaltet auch die Erschließung alternativer Finanzierungsquellen (nicht nur bei der Weiterbildung). Er informierte in diesem Zusammenhang, dass das WZW im Rahmen einer entsprechenden BMBF-Initiative eine Projektförderung zum Thema einwerben konnte. Für die Untersuchungen konnten als Referenzhochschulen die Hochschule Merseburg und die OvGU gewonnen werden. Der Vorstand hält die Bearbeitung des Themas für sinnvoll.

B. Forschungsförderung

B.1 Bericht zur den Begutachtungen

Der GF berichtet zu den beiden durch das WZW organisierten Begutachtungen.

B.1.1: Forschungsverbund Reformationsjubiläum 2017

In einem Begutachtungsworkshop wurde der Forschungsverbund positiv bewertet, wobei durch die Gutachter einzelne, der konzeptionellen Abrundung dienende Vorschläge gemacht wurden. Die Gutachter legten vor allem Wert darauf, mit diesen Projekten den Standort Wittenberg über das Jahr 2017 hinausweisende Entwicklungschancen zu geben. Hierzu gehören auch virtuelle Forschungsplattformen, die z.B. die in Wittenberg geplante Forschungsbibliothek zusammen mit anderen digitalisierten Beständen (Jena) in Forschungsumgebungen international kooperierender Wissenschaftler einzubetten gestatte.

Herr Reitmann führte unter Verweis auf die Mittelplanung aus, dass im Einzelplan 06 hierfür keine Mittel (mehr) zur Verfügung stünden. Vielmehr sollten die Antragsteller zu konzertierten Aktivitäten bei Drittmittelgebern ermutigt werden. Herr Neumann stellte fest, dass die DFG wegen des schon beträchtlichen Engagements des Bundes keine Mittel für das Reformationsjubiläum bereitstellen werde.

Herr Sträter hob das – bislang betonte - Landesinteresse hervor, das der Antragstellung zu Grunde liege. Dem Verbund gehörten neben der MLU mittlerweile die Universitäten Leipzig, Jena und Berlin (Humboldt) an. Im Interesse der Antragsteller und des Landes sollten daher zügig mit dem Kultusministerium die Finanzierungsfragen geklärt werden, da für die geplante Veranstaltung 2017 bereits ein Call for Papers veröffentlicht wurde.

B.1.2: Forschungsinitiative Lebenskunst der KHH

Die Forschungsinitiative und der Hintergrund der Antragstellung (Einbeziehung der Kunsthochschule in das KAT) wurden durch den GF erläutert. Die Begutachtung ist mit

einem positiven Votum abgeschlossen worden. Von Bedeutung sei der Bezug zur Kreativwirtschaft (insbesondere Bereich Design).

Auch hier wurde seitens MW, Herr Reitmann, auf die fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten hingewiesen. Vor dem Hintergrund der Absenkung der Förderung des KAT-Netzwerkes erschiene eine Aufnahme eines weiteren Partners, so die MW-Vertreter, ohnehin nicht sinnvoll. Herr Neumann verwies darauf, dass die Kunsthochschule in den Zielvereinbarungen zu einer entsprechenden Antragstellung aufgefordert wurde. Herr Hennings sicherte Gespräche mit den Beteiligten zu.

Beide Antragsteller werden über den Stand des Verfahrens durch das Ministerium informiert.

C. Sonstiges

C.1 RIS3 – Zum Stand des Verfahrens

Durch den GF wurde die Beteiligung des WZW an der Qualifizierung der Studie *Grundlagen einer Regionalen Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt 2014 – 2020* im Auftrage der Hochschulen skizziert. Hochschulen würden in der überarbeiteten *Fassung (Düsseldorf April 2013)* immer noch zu wenig berücksichtigt, Forschung außerhalb direkter Transferbeziehungen wäre bewusst nicht in die Innovationsstrategie einbezogen. Das müsse zu weitreichende Konsequenzen bei der ohnehin reduzierten Forschungsfinanzierung führen. Es sei auf weitere Beteiligung im Verfahren zu drängen, um noch Korrekturen zu ermöglichen.

Herr Hennings verweist auf die sogenannte Roadmap (Verfahren). Wichtig sei in diesem Zusammenhang die Etablierung des Innovations- und Clusterbeirates am 19. Juni. Über diesen könnten erneut Impulse (auch im Ergebnis der WR-Empfehlungen) in den Prozess eingebracht werden.

Der Vorstand begrüßt das Angebot und sieht die Geschäftsstelle in der Pflicht, entsprechendes zu veranlassen.

C.2 Infrastruktur des Wissens

Der GF berichtete dem Vorstand über die Beteiligung des WZW an der Stellungnahme des MW zum GWK-Beschluss zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen sowie zum IT-Workshop des WZW und Landesdatenverarbeitungskommission (LDVK).

Es wurde festgelegt, dass in den nächsten 4 Wochen in Abstimmung mit dem MW ein Personalvorschlag zur Beteiligung Sachsen-Anhalts an dem Rat für Informationsinfrastrukturen als koordinierendes Gremium der GWK erfolgen soll.

Bezüglich der Erweiterung der Arbeit der LDVK wird kein Handlungsbedarf gesehen, da bereits die entsprechenden Beschlüsse gefasst sind. Unter den neuen Anforderungen hat mit erweiterter Besetzung eine Neu-Konstituierung zu erfolgen. Hinsichtlich der neuen Mitglieder sind seitens der WZW-Mitglieder Vorschläge zu unterbreiten. Eine Umbenennung des Gremiums ist vorgesehen.

C.3 Entwicklung Studentenzahlen

Herr Pasternack berichtet zum Gutachten von CHE consult im Auftrage des WZW, welches nahelegt, dass die Entwicklung der Studienberechtigtenzahlen in Sachsen-Anhalt positiver als bisher erwartet verlaufen könnten und sich auch Ansatzpunkte für eine politisch intendierte Beeinflussung (Übergangsquoten) ergeben. Man könne von einem moderaten Ansteigen der Anzahl der „Landeskinder“ nach 2011 auszugehen. Dies sei insofern plausibel, als dies auch vom Demografie-Zentrum Rostock auf der Basis amtlicher Statistik bestätigt wird und auch die Kultusministerkonferenz (KMK) in

gleicher Stoßrichtung ihre Vorausberechnungen entsprechend korrigiert habe. Die Überlegungen in dem CHE-Gutachten legen nahe anzunehmen, dass mittelfristig (bis 2025) in Sachsen-Anhalt nicht mit einem starken Absinken der Studierendenzahlen zu rechnen ist.

Für eine exakte Planung der Hochschulen sind nach Ansicht von Herrn Strackeljan jedoch exakte Zahlen in den einzelnen Jahrgängen nötig. Herr Wünscher verwies darauf, dass diese in Absprache mit dem CHE nachgeliefert werden könnten und mit Vorliegen der Endfassung der Studie auch eine Pressemitteilung des WZW erfolgen sollte.

Da die KMK-Vorausberechnung Grundlage des Hochschulpaktes sei, müsse nach Meinung von Herrn Neumann diese als Referenz dienen. Zudem nähert sich die Prognose den CHE-Aussagen an. In der geplanten Pressemitteilung sollten daher die Ergebnisse der CHE-Studie für eine bessere Vermittlung mit Bezug auf die KMK-Studie dargestellt werden.

C.4 Termin nächste Vorstandssitzung

Die Teilnehmer kamen überein, dass die nächste Vorstandssitzung zeitnah nach Veröffentlichung des Gutachtens des Wissenschaftsrates erfolgen sollte. Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Minister wurde als nächster Termin der 22.7. in der Zeit von 10.00 - 13.00 Uhr wieder in der OvGU/WiWi festgelegt. Bei Terminkollisionen des Ministers erfolgt eine Abstimmung des Termins durch die Geschäftsstelle.

Im Nachgang der Beratung wurde als Termin der nächsten Vorstandssitzung der 22.7. in der Zeit von 11.30 - 14.30 Uhr in der OvGU/WiWi festgelegt.

G. Wünscher

Dr. Gerhard Wünscher

Alle Unterlagen sind auf der internen WZW-Downloadplattform *Vorstand* verfügbar:
[Login - Benutzername: vorstand, Passwort: pikudo55]